

# Inhalt

## EINLEITUNG

- Wissenschaftstradition und atypische Züge im Werk Jean Pauls . . . . . 1
1. Thematische Konzeption: Jean Pauls Werk als ‚Palingenese des 18. Jahrhunderts‘ (S. 1). 2. Die selektive Erfassung von Jean Pauls Werk (S. 4). 3. Typisierungen des Jean Paul-Bildes (S. 8). 4. Die Wurzel der Typisierung: das Jean Paul-Bild des 19. Jahrhunderts (S. 19). 5. Atypische Probleme in Jean Pauls Werk (S. 27). 6. Logischer Zusammenhang und historische Bedeutung dieser Probleme (S. 36).

## I. ANALYTISCHER TEIL

- Geschichtliches Bewußtsein und metaphysisches Bedürfnis:  
Jean Paul und die Spätaufklärung . . . . . 47
1. Geschichtliches Bewußtsein und metaphysisches Bedürfnis . . . . . 47
2. Das Verhältnis von Poesie und Philosophie . . . . . 73
3. Die Rolle des Humors . . . . . 93
4. Methodische Zwischenbetrachtung: ‚Sinn‘ und ‚Bedeutung‘.  
Zur Funktion des polyhistorischen Materials . . . . . 97
- X 5. ‚Mechanismus‘ und ‚Animismus‘ als Beschreibungskategorien  
für Jean Pauls geschichtliche Stellung . . . . . 119

## II. HISTORISCHER TEIL

- Jean Pauls Werk als Verteidigung des naturrechtlichen Weltbildes in der Form einer ‚Poetischen Enzyklopädie‘ . . . . . 170
1. Jean Pauls Gesamtwerk als ‚Poetische Enzyklopädie‘ . . . . . 170
- Ausgangsthese: Bedürfnis des gelehrten Witzes (S. 170) – Verknüpfung von polyhistorischem Substrat, Reduktion des Sensualismus und ‚Literarisierung‘ philosophischer Probleme (S. 176) – Vergleich von Helvétius und Jean Paul (S. 182) – Idealisierung des Sensualismus (S. 193) – Exkurs: Das polyhistorische Substrat von Jean Pauls Ablehnung der frühen Gelehrsamkeit (S. 195) – Von den philosophischen

Versuchen zur ‚Poetischen Enzyklopädie‘ (S. 200) – Tabelle (S. 214/215) – Die Elemente der ‚Poetischen Enzyklopädie‘: 1. Verknüpfung aller Werke durch das philosophische Substrat (S. 216); 2. Die Art der Verwendung der Motive (S. 218); 3. Nachahmung fremder Quellen (S. 221); 4. ‚Aufklärerische‘ Enzyklopädie und ‚romantisches‘ Studium (S. 224).

2. Die Themen der ‚Poetischen Enzyklopädie‘ und ihre Grundlage im naturrechtlichen Weltbild . . . . . 229

Die ‚rationalere‘ Kultur des Kantianismus und des Historismus: Das Zurücktreten des Naturrechts (S. 229) – Die antimetaphysische Tradition des Naturrechtsdenkens (S. 237) – Die Krise des naturrechtlichen Weltbildes als Vorgang der ‚Rationalisierung‘ (S. 242): Bacon, Pufendorf, Descartes, Leibniz, Helmont; Rückgriff auf die Naturphilosophie; Platner, Jean Paul – Auflösung des naturrechtlichen Denkens (S. 253): Physiologie (Platner), Religion (W. v. Humboldt), Ethik (Garve), Naturrecht (Bachofen); Schluß (S. 259).

LITERATURVERZEICHNIS . . . . . 261